

Streifzug durch die Ortsgeschichte 6



Das ehemalige Pfarrhaus (in Wäschenbeuren seit 1937 Schwesternhaus genannt), nach 1945

1558 Wäschenbeuren wird selbstständige Pfarrei

Von **1347** bis **1558** war Wäschenbeuren Filialkirche des Klosters Lorch. Am 13. Juli **1558** übergab Abt Benedikt vom Kloster Lorch mit Einwilligung des Herzogs Christoph von Württemberg die Pfarrei in Wäschenbeuren an Conrad III. von Rechberg zu Staufeneck. Dabei spielte der Zufall eine große Rolle. Das Kloster Lorch, in Altwürttemberg gelegen, hatte sich schon der Reformation anschließen müssen. Wegen der körperlichen Hinfälligkeit des vom Kloster entsandten alten Pfarrers Benedict Stainer - in der Übergabeurkunde ist von „seines leibs blödigkeit“ die Rede - übergab das Kloster die Wäschenbeurener Pfarrstelle an die Rechberger Ortsherren. Der alte Pfarrer konnte seinen Dienst nicht mehr versehen, bezog aber das Pfarreinkommen und lebte im Pfarrhaus. Das Kloster sah sich nicht in der Lage, einen weiteren Pfarrer in den Ort zu schicken und ihn dort unterzubringen. In der Urkunde steht:

„...darneben wir und das Closter Lorch ainen andern Pfarrherrn, so den Fleggen Beuren mit pfarrlichen rechten versehen mit großen Costen erhalten und kain aigne Behausung alda gehabt...“

Die Herrscher bestimmten in der Reformationszeit die Religion ihrer Untertanen. Es galt der Spruch „Wes das Land, des die Religion“. Die Ortsherren von Wäschenbeuren blieben in der Reformationszeit katholisch, und so blieb Wäschenbeuren katholisch.



Das Amtshaus (damals noch Rathaus), Anfang der 50er Jahre

1588 Bau des Amtshauses

Das Amtshaus am Marktplatz war Amts- und Wohnsitz der Vögte, die das Rittergut Wäschenbeuren verwalteten. Es wurde **1588** vom Reichsfreiherrn Conrad IV. von Rechberg zu Staufeneck und Hohenrechberg erstellt. Mit dem Anschluss an Württemberg, **1805/06** wurde das Rittergut aufgehoben, und der württembergische Staat belegte das Haus mit Wohnungen und Diensträumen für Revierförster und Landjäger. Noch heute nennen die älteren Wäschenbeurer dieses Gebäude „Forsthaus“. Beim „Brennen“ am 19. April 1945 brannte das Rathaus nieder. Wenige Monate war die Gemeindeverwaltung im Saal des „Grünen Baums“ untergebracht. Von Oktober 1945 bis zum Bau des neuen Rathauses, **1952**, diente das Forsthaus als Rathaus der Gemeinde.



Polizist Seemüller (Mitte, 1952 - 1957 in Wäschenbeuren) und zwei Kollegen,

Bis **2004** versahen Polizeibeamte in der Polizeidienststelle im Amtshaus ihren Dienst. Einige Namen sollen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, genannt werden: Hermann, Gingseder, Seemüller, Bulling, Kirschbaum und Posselt-Böhm. Die Kreissparkasse Göppingen zog am **1.12.1978** in das Gebäude ein und kaufte es **1980**.